

«Aus den Ateliers erklingt nur noch «Ciao Bella, Ciao»»

20/AVU 12.9.19
Bez. Pfäffikon

Pfäffikon Die Stiftung zur Palme reist mit ihren Gästen in den Süden – wenn auch nur im übertragenen Sinn. Für das «Palme-Fäscht» verwandelt sich das ganze Areal in eine italienische Piazza. OK-Mitglied Caroline Bobek freut sich, dass «La Dolce Vita» bereits jetzt von jedem Besucher ergriffen hat.

Frau Bobek, die Stiftung zur Palme lässt heuer das italienische Lebensgefühl aufleben. Was bedeutet für Sie persönlich «Dolce Vita»?

Caroline Bobek: Dolce Vita bedeutet für mich entspannte Ruhe bei einem schönen Essen und dabei in mediterranem Flair zu schwelgen. Am liebsten noch ergänzt mit einem Drink am Strand.

Mediterranes Flair findet sich an verschiedenen Orten. Warum fiel die Wahl auf Italien und nicht auf Frankreich oder Spanien?

Unsere Bewohner haben Italien, und insbesondere «Dolce Vita», sehr gerne. Eben war wieder eine Wohngruppe in Italien in den Ferien. Das Thema «Dolce Vita – Eine Reise nach Italien» ist schon lange auf unserer Motto-Liste, die wir stetig abarbeiten. Nachdem es bereits letztes Jahr hoch im Kurs war, haben wir uns entschieden, es nun umzusetzen. Und die Ideen sind sogleich gesprudelt. Ausserdem wollten wir damit den Sommer noch etwas verlängern.

Welche Kriterien muss ein Thema erfüllen, um auf diese Motto-Liste zu kommen?

Es sollte verschiedene Aspekte umfassen. Um die Bewohner mit einzubeziehen, veranstalten wir jeweils einen Malwettbewerb für das Plakat. Das Thema muss für sie umsetzbar sein und darf nicht zu abstrakt sein. Das gilt auch für die Eigenprodukte und die Musik. Ausserdem wollen wir ja etwas für die Bevölkerung von Pfäffikon machen und mit dem Motto die Menschen ansprechen, die das «Palme-Fäscht» schätzen. Aber auch unsere Leute sollen sich im Motto wiedererkennen können.

Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Hat die «Dolce Vita» schon alle angesteckt?

Mittlerweile schreibt wohl jeder Fünfte in seinem Mail «Ciao a tutti». Die Leute konnten sich gut mit dem Motto identifizieren und lieferten sehr schnell verschiedene Ideen. Auch unser Palme-Chor war sofort begeistert und wollte italienische Lieder einstudieren. Es ging nicht lange und aus den Ateliers erklang nur noch «Ciao Bella, Ciao».

Wie bringen Sie das italienische Flair zur Stiftung?

Wir möchten den Piazza-Gedanken aufs Areal bringen. Dafür erweitern wir dieses im Vergleich zu den letzten Jahren und nehmen noch den hinteren Teil dazu.



Freut sich auf den Anlass am Samstag: Claudia Bobek, Leiterin des «Palme-Fäscht»-OKs. Foto: Annabarbara Gysel

Es wird kleine Bühnen geben für die künstlerischen Darbietungen, eine Seifenblasenshow, und in einem Bereich kann Mühle gespielt werden. Nicht fehlen darf zudem ein echter Gelati- und Café-Wagen – wie auf einer richtigen Piazza.

Gemäss Programm bieten Sie ja auch noch einen Pasta-Workshop an.

Die Idee dazu ist ganz unabhängig von der Planung in unserem OK entstanden. Das ist aber typisch für das «Palme-Fäscht». Die Leute werden von sich aus kreativ und tragen ihre Vorschläge an uns heran. So auch die beiden Verantwortlichen von diesem Workshop. Sie haben alles Nötige für Planung und Umsetzung selber aufgegleist. Ausser-

dem haben sie für die Dekoration mit den Leuten im Atelier Glaces und Salamis aus Holz und Filzravioli hergestellt.

Worauf freuen sie sich besonders im Hinblick auf das kommende Fest?

Auf schönes Wetter, das hoffent-

lich dem Motto entsprechend ist, und auf den Auftritt der Band Sugarfive. Mit den Musikern konnte ich im Vorfeld guten Kontakt pflegen, und ich bin gespannt, ob ihre Musik beim Publikum Anklang findet. Aber das grösste Highlight wird für mich die Seifenblasenshow. Ich bin ein grosser Seifenblasen-Fan! Als ich mit meinem Sohn in Rom in den Ferien war, verbrachten wir jeden Abend auf der Piazza del Popolo und liessen uns von den Seifenblasenshows der Strassenkünstler verzaubern. Das ist einfach etwas einmalig Schönes!

Nach dem Fest ist bekanntlich vor dem Fest. Wissen Sie schon, wie es nächstes Jahr weitergehen wird?

Es stehen bereits verschiedene Ideen im Raum. Diese möchte ich aber jetzt noch nicht verraten.

Annabarbara Gysel

«Palme-Fäscht»

Die Stiftung zur Palme ist ein Unternehmen für Menschen mit vorwiegend geistigen Beeinträchtigungen. Die Kernaufgaben sind die bedarfsorientierte Begleitung und Betreuung im Rahmen von zeitgemässen Ausbildungs-, Arbeits- und Wohnangeboten. Das «Palme-Fäscht» findet am Samstag, 14. September, von

10 bis 17 Uhr auf dem «Palme»-Areal an der Hochstrasse 31–33 in Pfäffikon statt. Für den Pasta-Workshop von 10 bis 12 Uhr und 13.30 bis 15.30 Uhr ist keine Anmeldung nötig. Interessierte können sich vor Ort spontan dazu entschliessen. Das detaillierte Programm gibt es online unter: www.palme.ch. (zo)

Gabrieli Quartet der Kapelle Rikon

Illnau-Effretikon Am Freitag, 13. September, findet in der Kapelle Rikon in Alt-Effretikon ein Abendkonzert des Gabrieli Quartetts statt. Die Formation der Leitung von Claude Ripp, bestehend aus zwei Trompeten und zwei Posaunisten – an diesem Abend unter dem Motto «Damals und heute und dort» von Romantik Klassik bis zu Schweizer Musik. Rippas ist zugleich der des Quartetts. Bis 2009 war er Professor für Trompete an der Zürcher Hochschule der Künste und ein international bekannter Trompetensolist. Das Konzert beginnt um 19.30 Uhr. Ticketpreise sind um 19 Uhr. Der Eintritt ist frei. Zugunsten der Musik findet eine Kollekte statt. (zo)

In Kürze

Wandern auf dem Barfussweg

Illnau-Effretikon Der Frauentag der Reformierten Kirchgemeinde führt am Samstag, 14. September, einen Spätsommerausflug ins Appenzellerland durch. anderem wird etwa zwei Stunden auf dem Barfussweg Gontenbad gewandert. Der Ausflug ist offen für alle Männer und Frauen. Alle Details zur Reise unter: www.refilef.ch. (zo)